

## Versöhnung als wichtiges Ziel Der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht

**Perkam.** (eam) Der Volkstrauertag erfülle mit Trauer über die Toten der beiden Weltkriege, man gedenke aber auch der Vermissten, wie Pfarrer Markus Daschner bei der Ansprache am Kriegerdenkmal im Friedhof Perkam deutlich machte.

Der diesjährige Volkstrauertag finde eine Woche nach dem 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges statt, wies Bürgermeister Hubert Ammer hin. 17 Millionen Menschen hätten im ersten Weltkrieg ihr Leben verloren, etwa 20 Jahre später begann der zweite Weltkrieg, der viermal so viele Tote forderte. Angesichts dieses Leids frage man sich heute, wie dies geschehen konnte, noch dazu, da man sich in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg dessen bewusst war.

Dies mahne, an alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken, nur Versöhnung und Verständigung schaffe dauerhaften Frieden, wie man in den letzten 70 Jahren erfahren durfte. Dies müsse

man in Zeiten mit nationalistisch fremdenfeindlichen Parolen bewusst machen, wies Ammer hin. Der Volkstrauertag sei ein Tag des Gedenkens, aber auch ein Tag des Engagements für ein gelingendes Miteinander in Europa, stellte Hubert Ammer nachdrücklich fest.

Der Volkstrauertag sei ein Gedenktag für die Opfer beider Weltkriege, sagte Albert Fuchs, Vorsitzender der KSK Pilling-Radldorf. Man lebe in der längsten Friedensperiode in Europa, die Erhaltung des Friedens müsse für alle eine wichtige Lebensaufgabe sein. Dennoch dürfe man angesichts des vergangenen Leids und der Ängste um eine friedliche Zukunft nicht mutlos werden. Der Volkstrauertag müsse bewusst machen, wie wichtig es ist, jeden Tag zu nutzen, auch im Dienst und zum Wohl anderer. Man gedenke ganz besonders der Gefallenen und Vermissten aus der Gemeinde, machte Albert Fuchs deutlich und legte zum Gedenken einen Kranz nieder.



Bürgermeister Hubert Ammer (links) und Albert Fuchs, Vorsitzender der KSK Pilling-Radldorf (am Rednerpult) gedachten der Toten und Vermissten der beiden Weltkriege sowie der Opfer von Terror und Gewalt.

Foto: eam